

Notizen zum Verwaltungsbericht für das Jahr 1927.

Luisenschule.

Mit dem 1.4.27 ist die Luisenschule in das Gebäude Römerstrasse 53 verlegt worden, weil die in Entwicklung stehende Oberrealschule die Räume benötigte. In diesem Gebäude befinden sich nunmehr im Erdgeschoss die Wohnung des Hausmeisters Kaffine,

die Mutterberatung,

das Geschäftszimmer des Gewerbevereins.

im I. Stock

die Luisenschule.

Die 8te Schulklasse der Steinschule wurde in der bisherigen Wohnung des Hausmeisters Kaffine eingerichtet. Das Ortsmuseum ist teilweise auf dem Rathausspeicher, teils in einem Raum des Europäischen Hofes untergebracht. Es wäre wünschenswert, wenn das Ortsmuseum in einem Raum in geeigneter Lage untergebracht würde.

Jugendpflege und Sport.

Die Jugendherberge im Hause „ Nassau “ erhielt einen neuen Waschraum und eine neue Klosetanlage. Zu den entstehenden Kosten wurde aus Kreismitteln ein Zuschuss erwirkt (100 RM.) Der Besuch der Jugendherberge ist sehr gross (2 527 Personen haben übernachtet.) Die Räume reichten manchmal nicht zur Unterbringung der Jugendwanderer aus.

Der Sportplatz vor dem Schlachthof ist zum Teil durch Pflichtarbeiter aufgefüllt worden. Nachdem die Pachtzeit der von Klein und Kühnle benutzten Grundstücke abgelaufen ist, wird der Sportplatz um diese Grundstücke vergrößert. Die Auffüllungsarbeiten werden z. Zt. ausgeführt. Von Klein ist ein Häuschen angekauft, als Ankleideraum und Abort eingerichtet und auf dem Sportplatz aufgestellt worden.

Der Sportplatz hinter dem Schlachthof ist ausgebessert und reguliert und damit spielfähig hergestellt worden.

Ueber die Verbesserung der Sportplätze und die Aufstellung einer Sporthalle besteht ein grosszügiges Projekt, dessen Ausführung von der Bewilligung staatlicher Beihilfen abhängt. Die Verhandlungen

sind

Unterhaltung städtischer Gebäude.

Die Kleinkinderschule ist neu eingedeckt worden und hat einen neuen Aussenanstrich erhalten. Ferner sind Klosetanlage und Waschorruchtung neu eingebaut worden. Die ganze Einrichtung der Räume wurde erneuert.

Rathaus. Die Räume des Stadtbauamtes, Steurbüros und der Polizeiverwaltung wurden renoviert. Der Rathaussockel erhielt einen neuen Anstrich.

Die Verkaufshalle neben dem Rathaus ist neu gestrichen worden und instandgesetzt und ist jetzt wieder verpachtet.

Die Schillerschule hat einen neuen Aussenanstrich erhalten. Die Giebel wurden mit Zinkeindeckung versehen.

In der Oberrealschule wurde die Einrichtung für den Chemie- und Physikunterricht hergestellt.

Die Bismarksäule wurde neu gefügt.

Im Spritzenhaus wurde für den neu angeschafften automobilen Sprengwagen ein Unterstellraum errichtet, der mit Gasheizung versehen wurde. Kostenpunkt 3 300 RM.

Die Gallerie des Römerturmes auf dem Wintersberg wurde abgenommen, da das Holz faul war.

Private Bautätigkeit.

Zu privaten Bauzwecken wurden bewilligt

aus Reichsdarlehen 48 000 RM.

" Hauszinssteuermitteln 80 000 "

" Gemeindedarlehen 44 000 "

172 000 RM.

Hiermit wurden 18 neue Häuser mit 33 Wohnungen erstellt.

Die Stadt hat bis jetzt insgesamt 88 000 RM. an Gemeindebaudarlehen bewilligt. Die Ordnung über die Gewährung von Gemeindebaudarlehen wurde insofern abgeändert, als die Darlehen jetzt nach Empfang zum gleichen Zinsfuß zu verzinsen sind, den die Stadt selbst bezahlen muss.

Strassen -

Strassenunterhaltung.

Als Ergänzung zu dem vorjährigen Strassenneubau wurden in diesem Jahre folgende Strassenverbesserungen vorgenommen:

Die Lahnstrasse, die Mainzerstrasse, die Bahnhofstrasse, die Badhausstrasse und die Silberaustrasse erhielten Topekabelag und neue Bürgersteige mit Pflattenbelag. Die Gas- und Wasserleitungen in diesen Strassen und die Regenwasser-Stichkanäle in der Lahnstraße sind erneuert. Strassenaufbrüche werden hiernach in absehbarer Zeit dort nicht zu erwarten sein.

In der oberen Lahnstrasse wurde die eine Baumreihe entfernt und die Strasse erbreitert. Die Gartenmauer der Besetzung „Lustgarten“ und das Haus Lanio wurden in die Fluchtlinie gerückt und so ein Verkehrshindernis beseitigt. In der Oberallee ist ein Plattenbelag verlegt. Ferner erhielt die Lahnstrasse Schmuckbeleuchtung.

Die Bahnhofsbrücke und die Bahnhofstrasse wurden mit Blumenschmuck versehen.

Ein Teil der Schulstrasse erhielt neue Bürgersteige.

Das Kleinpflaster in der Marktstrasse von der Koblenzerstrasse bis zur Lindenstrasse wurde durch Topeka ersetzt.

Die Verbindungsstrasse Lindenstrasse - Koblenzerstrasse ist neu ausgebaut.

Das Schulgässchen wurde mit Kleinpflaster versehen.

Die Ernst Bornstrasse erhielt einen Spramexbelag und neue Bürgersteige.

Die untere Wilhelmsallee wurde neu chaussiert.

Die Strasse St. Martinshof wurde ausgebaut, mit Kanalisation, Gas- und Wasserleitung sowie mit Kleinpflaster versehen.

In der Braubacherstrasse wurde der Bürgersteig verlängert.

Die Lindenstrasse wurde neu beschottert und mit einem Regenwasserkanal versehen.

Der Weg nach dem Wasserwerk, der sich bis in einem unpassierbaren Zustand befand, wurde gepflastert.

Der

Der Leinpfad nach den Hohenzollernanlagen wurde neu be -
toniert.

Der Weg nach dem Hasenberg wurde unter Kostenbeteiligung
der Ziegelei Hasenberg als Strasse ausgebaut, an welcher in ab -
schbarer Zeitveinige Neubauten entstehen werden .

In der Arzbacherstrasse wurde eine gepflasterte Doppel -
rinne neu hergestellt.

Auf der Besizung Arlt wurde der bestehende Müllgraben
zugeschüttet und das Emsbachwehr beseitigt.

Die Kosten für den Strassenausbau betragen rund 30,000 RM.

Hievon werden vereinnahmt

aus der Erwerbslosenfürsorge als Zuschuss	11 316
" " " " als Darlehen	<u>58 330</u>
	69 646

Für Bürgersteigrinnen, Verkauf von Alt -

material usw. 4 523

74 169 RM.
225 831 RM.

Hierzu kommen noch die Kosten für

1. Ausbau der Lindenstrasse	10897 RM.
2. Bürgersteige Mühlgasse	1882 "
3. Rinne Arzbacherstrasse	1039 "
4. Bürgersteig Fronhof	479 "
5. Weg nach dem Wasserwerk	13026 "
6. Bürgersteig Braubacherstrasse	1152 "
7. Strasse St. Martinshof	6133 "
8. Bürgersteig Bleichstrasse	207 "
9. Weg nach dem Hasenberg bis jetzt 73p9 minus Erstattung der Ziegelei Hasenberg <u>2400</u>	<u>4909</u> "

39 724 RM.
265 555 RM.

Durch die Strassenneubauten hat Bad Ems ein modernes Bild
bekommen. Die Stadt hat gezeigt, daß sie in Bezug auf Strassen
vorbildlich ist und dass sie selbst unter grossen Opfern ihren
Ruf als Weltbad erhalten will.

Betont muss jedoch werden, dass die Neubefestigung der
Strassen mit Rücksicht auf den starken und noch stets zunehmen -

den Autoverkehr im Kur - und somit im wirtschaftlichen Interesse unserer Badestadt eine dringende Notwendigkeit war und, dass eine gewöhnliche Schotterstrasse überhaupt nicht mehr zu halten wäre.
Strasse nach Kemmenau.

Der als grosse Notstandsarbeit ausgeführte Bau der Straße nach Kemmenau wird in Kürze fertig und dem Verkehr übergeben. Beschäftigt waren im Durchschnitt 40 - zeitweise 80 - Erwerbslose aus den Gemeinden Bad Ems und Kemmenau. Die Bauaufsicht übt das Landesbauamt in Diez aus.

Die Gesamtbaukosten sind auf 259 500 RM. veranschlagt. Hiervon werden aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge gezahlt

1. als Darlehen voraussichtlich	110 700 RM.	
2. als Zuschuss voraussichtlich	<u>64 500 "</u>	<u>176 200 "</u>
Der Rest von		83 300 RM.

soll mit je 1/3 vom Bezirksverband, dem Unterlahnkreis, der Stadt Bad Ems und der Gemeinde Kemmenau zusammen, getragen werden. Hier - nach würde für die Stadt der bare Zuschuss rund 18 500 RM. be - tragen. Die Verhandlungen über die Verteilung des Darlehens sind noch nicht abgeschlossen. Bis zum 1.10.27 war das Darlehen auf

67 821 RM.

berechnet. Hiervon übernimmt

a. der Bezirksverband	22 607 RM.	
b. die Stadt Bad Ems	30 143 "	
c. Gemeinde Kemmenau	<u>15 071 "</u>	67 821 RM.

Nach dem Voranschlag sollen 28 490 Tagewerke aufgewendet werden. Diese Zahl wird jedoch nicht erreicht. Es ist mit einer Tagewerkzahl von rund 24 000 zu rechnen.

Die Kraftpostlinie Montabaur Bad Ems soll mit dem 15.3.28 über die neue Strasse eingerichtet werden. Es ist zu erwarten, daß diese insbesondere im Sommerhalbjahr wesentlich zur Hebung des Verkehrs von und nach dem Westerwald beiträgt und, daß sich diese wirtschaftlich günstig auswirkt.

Abgesehen

Abgesehen davon, dass durch den Strassenausbau einen grossen An - zahl Erwerbsloser längere Zeit Verdienstmöglichkeit geboten wurde, wird das aufgewendete Kapital der Stadt durch die Hebung des Verkehrs gute Zinsen tragen. Die Strasse geht nach Fertig - stellung in die Unterhaltung des Bezirksverbandes .

Promenaden.

Es wurden in diesem Jahre 10 neue Schwarzwaldbänke und 25 andere neue Ruhabänke aufgestellt. Es ist das Bestreben, den Gästen den Aufenthalt so bequem wie möglich zu machen. Daher muss an allen passenden Plätzen Gelegenheit zum Ruhen gegeben werden. In kommandem Jahre ist die Errichtung von 2 - 3 Schütz - hütten in Aussicht genommen, als Ersatz für die eingegangenen. Es ist dies im Interesse unseres Fremdenpublikums dringend nötig. Der Wiederaufbau der abgebrannten Mooshütte ist eben - falls in Aussicht genommen.

Bäche und Flüsse.

Hochwasser war in diesem Jahre nicht zu verzeichnen. Für die Anfertigung eines Projektes zur Verhinderung der Hoch - wasserschäden haben die städtischen Körperschaften den Betrag von 5 000 RM. bewilligt. Die Ausarbeitung ist der Städtehygiene - und Wasserbaugesellschaft n. b. H. in Wiesbaden übertragen. Das Projekt sieht Schutzmassnahmen im ganzen Stadtgebiet, Aenderung des Lahnwehres und Bau einer den heutigen Verkehrslasten ent - sprechenden Brücke oberhalb der Rezybrücke vor. Der Stadt ist für die Anfertigung des Projektes ein Darlehen des Bezirks - verbandes von 5 000 RM. gewährt.

Der Pützbach an der Arenbergerstrasse wurde gefasst; das gefasste Wasser wird in ^{ein} Reservoir geleitet und dem Schlacht - hof zu Kühlzwecken zugeführt. Hierdurch wird das Wasser aus der städtischen Leitung und die Pumpkosten für das Pützbach - wasser gespart. Die entstehenden, auf 9 000 RM. veranschlagten Kosten werden dem Erneuerungsfonds des Schlachthofes entnommen.

Fuhrwesen.

Durch die Anschaffung des automobilen Sprengwagens wird

das Fuhrwerk entlastet und für andere Zwecke frei. Die Stadt will die Pferde behalten, da während des ganzen Jahres städt. Fuhrleistungen auszuführen sind und stets ein greifbares Fuhrwerk zur Verfügung zu ^{steht} haben. Dieser Vorteil hat sich besonders auch bei der Benutzung des Krankenhauses ^{Haus} gezeigt.

Strassenreinigung.

Von der Firma Büssing - Braunschweig wurde ein automobiler Spreng- und Spülwagen kombiniert mit Feuerspritze zum Preise von 25 000 RM. gekauft. Für den Ankauf des Sprengwagens sind folgende Zuschüsse und Darlehen gewährt:

1. Zuschuss der Regierung	1 000 RM.
2. Zuschuss des Kreises	5 000 RM.
3. Darlehen des Bezirksverbandes	<u>6 000 RM.</u>
	12 000 RM.

Der Sprengwagen hat ein Fassungsvermögen von 5 cbm. Durch ihn ist es möglich, die Strassen durch sprengen und spülen stets feucht und staubfrei zu halten, wodurch jahrelange berechtigte Klagen abgestellt werden. Die Anschaffung des Wagens bedingte die Einstellung von 2 Chauffeuren. Die Entnahme des Wassers erfolgte zum Teil aus der städtischen Leitung, weil die Strombauverwaltung bisher die Genehmigung zur Entnahme des Wassers aus der Lahn nicht erteilt hatte. Die Füllung des Wagens aus dem Emsbach rief die Beschwerden der Anwohner hervor. Im kommenden Jahre soll jedoch das Wasser in der Hauptmenge der Lahn entnommen werden. Der Wagen ist ein Schmuck für Bad Ems und beweist, dass die Verwaltung moderne Erfordernisse erkennt.

Die Annahme, dass die Strassenreinigungskosten sich vermindern würden, hat sich als irrig erwiesen. Die neuen Strassen müssen blitzblank gehalten werden, da jedes Schmutzpartikelchen deutlicher in's Auge fällt und eine nachlässige Reinigung doppelt verwahrlost wirkt. Im Gegenteil musste eine erhöhte Reinigung einsetzen. Der Versuch ist gemacht, die bisherigen 13 Kezbezirke in 10 Bezirke aufzuteilen. Die Erfahrung lehrte jedoch, dass dies nur auf Kosten der Reinigung möglich ist. Um die

Um die neuen vorbildlichen Strassen richtig in Erscheinung treten zu lassen, kann hier nicht gespart werden.

Die früheren hölzernen Strassenkehrwagen sind zum Teil durch praktischere und in der Unterhaltung billigere eiserne Wagen ersetzt worden.

Die Besprengung und Reinigung der eisenbahnfiskalischen Strasse im Zuge der Braubacherstrasse wurde von der Stadt ~~in~~ übernommen. Die Eisenbahn bezahlt hierfür eine jährliche Vergütung von 460 RM.

Müllabfuhr.

Die Müllabfuhr hat in den letzten Jahren vielen Anlaß zur Klage gegeben, insbesondere auch von Kurgästen. Dies betraf nicht nur die Abfuhr selbst, die in der seitherigen Weise nicht staub- und geruchfrei erfolgen konnte, sondern auch die Ablagerung. Der Platz an der Strasse nach Fachbach ist für Müllablagerungen geschlossen; dafür wurde der Müll an der Strasse nach Arenberg abgelagert. Die städtischen Körperschaften beschlossen daher als Fortsetzung in der Modernisierung der Stadt eine grundlegende Verbesserung der Müllabfuhr durch die Einführung des Wechseltonnensystems ab 1.4.1928. Dieses System bietet die Gewähr für staubfreie, geruchlose Müllabfuhr. Die erstmalige Anschaffung der Mülltonnen geschieht durch die Hauseigentümer. Die Unterhaltung und Ersatzbeschaffung trägt die Stadt. Die Tonnen werden nach der Entleerung jedesmal mittels einer im Schlachthof aufgestellten Waschvorrichtung gereinigt. Die Müllablagerung findet im Distrikt "Kunzbacherberg", ausserhalb der Stadt statt. Die Müllabfuhr ist dem Unternehmer Wilhelm Dietz zum Preise von 13 500 RM. übertragen. Die Müllgebühr erhöht sich von 7,2 v. T. des Gebäudesteuernutzungswertes. *auf 10 v. T.*

Baupolizei.

Im Jahre 1927 sind 67 Baugenehmigungen erteilt worden. Vom Stadtbauamt sind 26 Abnahmen vorgenommen worden.

Zu bemerken ist, dass bis jetzt 6 Tankstellen errichtet wurden, davon 3 im Jahre 1927. Für jede auf dem Bürgersteig

Zapfensäule
stehende (5) ist eine jährliche Gebühr von 100 RM.an die Stadt
zu zahlen.

Wenn die Tanksäulen auch nicht dem Strassenbilde zur Zierde
reichen, so lässt sich deren Aufstellung bei dem bestehenden Be -
dürfnisse nicht mehr vermeiden.

Volksbad.

Es sind abgegeben worden

Wannenbäder	1927 =	8573	1926	7969
Brausebäder	" =	1061	"	563

ferner wurden noch 1235 Brausebäder an Volksschüler und 690 Solbäder abgegeben. Wenn auch der Besuch des Volksbads gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat, so wird das Volksbad doch noch immer nicht genügend gewürdigt. Die Bäderpreise sind aus sozialen Gründen äusserst gering bemessen um auch den geringbemittelten das Baden zu ermöglichen. Sie betragen: 30 und 40 Pfg. für 1 Wannenbad und 15 und 20 Pfg. für ein Brausebad.

Die Klügelanlage ist erneuert worden. Die Brausebäder haben neue Vorhänge erhalten.

Die Ueberhitzeanlage vom Gaswerk nach der Turnhalle und Oberrealschule ist instandgesetzt und in Betrieb genommen. Das Volksbad, die Turnhalle und die Oberrealschule werden nunmehr mit der vom Gaswerk abgegebenen Hitze bzw. Dampf beheizt.

Wegen Berechnung des Preises für gelieferte Heizmenge sind noch Verhandlungen mit dem Gaswerk im Gange. Zweifellos tritt gegenüber den seitherigen Heizkosten eine Ersparnis ein.

Schlachthof.

Es wurden geschlachtet

1926	Pferde	2 Stück	1927	2 Stück
	Ochsen	273 "	247 "	
	Bullen	8 "	10 "	
	Kihe	245 "	220 "	
	Rinder	117 "	140 "	
	Kälber	1611 "	1830 "	
	Schweine	1901 "	2360 "	
	Schafe	308 "	277 "	
	Ziegen	72 "	86 "	

Die Schlachtungen an Großvieh sind gegen das Vorjahr um etwa 25 Stück zurückgeblieben, was auf den Mehrverbrauch an Gefrierfleisch zurückzuführen ist. Dagegen haben sich die Schlachtungen

bei

bei Schweinen um 450 Stück und bei Kälbern um 200 Stück erhöht.

Die Gebührensätze sind die gleichen wie im Vorjahr geblieben.

Die Eisabgabe beträgt 1927 etwa 14⁰⁰⁰/Zentner, gegen das Vorjahr 500 Zentner mehr.

Die Besatzung benutzt nur noch 9,14 qm. Kühlzellenfläche, also etwa 1/4 wie vorher. Die Kühlgebühren für 1927 betragen etwa 15 10 500 RM.; für das Statsjahr 1928 werden diese Gebühren etwa 4 000 - 4 500 RM. betragen.

An Reparaturarbeiten sind zu erwähnen, die Naudeckung der Südseiten der Grossvieh- und der Schweineschlachthalle. Diese sind mit doppeltem Klebdach versehen. Ferner wurde eine Dunggrube angelegt.

An der im Schlachthof aufgestellten Holzschneidemaschine wurden an Brennholz geschnitten :

125 Rm. für Private, 51 Rm. für die städtischen Anstalten und 41 Rm. für Wohlfahrtszwecke.

Die vorraussichtliche Einnahme des Schlachthofes stellt sich im Rechnungsjahre 1927 auf 60 000 RM., die Ausgabe unter Hinzurechnung der Kosten für die Fassung des Pützaches und des neu anzuschaffenden Doppelrohrgegenstromkondensators auf etwa 54 - 55 000 RM., sodass immerhin noch 5 000 RM. dem Erneuerungsfonds überwiesen werden können.

Friedhof.

Auf dem Friedhof haben 1927 - 85 Beerdigen stattgefunden, darunter 4 Kinder.

Es wurden abgegeben 37 Pachtgräber auf die Dauer von 60 Jahren
2 Pachtgräber auf die Dauer von 100 Jahren
3 Grabüberschlagungen wurden genehmigt

Das gesamte Mauerwerk des Friedhofs ist eingehend renoviert worden. Ferner ist ein neuer Regenwasserkanal gebaut.

Für die Unterhaltung der Kriegergräber erhält die Stadt jährlich aus Reichsmitteln einen Betrag von 168 RM.

Das

Das Kriegerehrenfeld ist bezw. wird in einer würdigen Weise neu ausgestattet, durch Errichtung eines Ehrenmals bestehend aus einem Gedenkstein aus Naturmuschelkalkstein und einem Broncesarkoplag, durch Aufstellung einheitlicher Kreuze aus Mischelkalk und Anpflanzung einer Einfriedigungshecke usw. Für diese Ausgestaltung des Ehrenfriedhofes ist eine staatliche Beihilfe beantragt. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht eingegangen.

Hier sei auch noch bemerkt, dass die Herstellung einer Kriegerehrung positivere Gestalt annimmt. Eine Entscheidung ist aber auch hier noch nicht getroffen.

Kanalisationwerk.

Die Kanalgebühr beträgt 30 v. T. des Gebäudesteuernutzungswertes und bringt 36 000 RM. ein. Das Kanalisationsnetz ist durch die Verlegung der Kanalisation im Schifflerweg verlängert.

Das Klärwerk ist ein Ausgleichbetrieb mit regelmässiger Ansammlung eines Erneuerungsfonds.

Emser Elektrizitätswerks und Malbergbahn A.G.

Nach dem mit der Emser Elektrizitätswerk und Malbergbahn A.G. geschlossenen Konzessionsvertrag erhält die Stadt:

1. 3% der Einnahmen aus Strom und Bergbahn bis zu 100 000 RM.
und 5% der Einnahmen über 100 000 RM. Der Gesamtumsatz betrug 1927 176 533 RM.

Abgabe an die Stadt 6 816 RM.

2. 2 Rpf. für jede Kilowattstunde abgegebenen Strom.

Abgegeben sind 1927 = 248 864 kwst. je 2 Pfg. = $\frac{4\ 977}{11\ 793}$ RM.

Ab 1.1.28 wirkt sich auch die Bestimmung des Vertrages, daß die gleichen Strompreise wie die Maimkraftwerke zu erheben sind, aus. Von diesem Zeitpunkt ab kommt eine geänderte Preisberechnung zur Anwendung, bestehend aus einer Grundgebühr, errechnet nach dem Verbrauch des Vorjahres und einer Arbeitsgebühr von 25 Rpf.

für

25 Rpf. für jede verbrauchte Kwst. Die Arbeitsgebühr ermässigt sich ab 1.4.28 auf 20 Rpf.

Feuerlöschwesen.

Ausser dem schon erwähnten Sprengwagen, der auch gleichzeitig als Motorspritze dient, ist eine neue drehbare Schieberleiter gekauft worden. Die Anschaffungskosten betragen

. 5740 RM.

Zur Beschaffung hat die Stadt von der Massauischen Brandversicherungsanstalt ein Darlehen

von 5 000 RM.

erhalten.

Notizen zum Verwaltungsbericht für das Jahr 1927.

Luisenschule.

Mit dem 1.4.27 ist die Luisenschule in das Gebäude Römerstrasse 53 verlegt worden, weil die in Entwicklung stehende Oberrealschule die Räume benötigte. In diesem Gebäude befinden sich nunmehr im Erdgeschoss die Wohnung des Hausmeisters Kaffine
die Mutterberatung
das Geschäftszimmer des Gewerbevereins.

im I. Stock die Luisenschule.

Die 3te Schulklasse der Steinschule wurde in der bisherigen Wohnung des Hausmeisters Kaffine eingerichtet. Das Ortsmuseum ist teilweise auf dem Rathausspeicher, teils in einem Raum des Europäischen Hofes untergebracht. Es wäre wünschenswert, wenn das Ortsmuseum in einem Raum in geeigneter Lage ~~untergebracht~~ würde.

Jugendpflege und Sport.

Die Jugendherberge im Hause Nassau erhielt einen neuen Waschraum und eine neue Klosetanlage. Zu den entstehenden Kosten wurde aus Kreis-
^{1000 Mark}
mitteln ein Zuschuss erwirkt. Der Besuch der Jugendherberge ist sehr gross. Die Räume reichten ^{2027 Abwarten (Büro) fallen überaus gut} manchmal nicht zur Unterbringung der Jugendwanderer aus.

Der Sportplatz vor dem Schlachthof ist ^{zum Teil} durch Pflichtarbeiter aufgefüllt worden. ^{Waldweg} Die Pachtzeit der von Klein und Kühnle benutzten Grundstücke ^{ist} abgelaufen. ^{ist} Der Sportplatz wurde um diese Grundstücke vergrössert. ^{Die Aufnahmeparkplätze werden f. K. ausgebaut.} Von Klein ist ein Häuschen angekauft, als Ankleideraum und Abort eingerichtet und auf dem Sportplatz aufgestellt worden.

Der Sportplatz hinter dem Schlachthof ist ausgebessert und reguliert und damit spielfähig hergestellt worden.

Ueber die Verbesserung der Sportplätze und die Aufstellung einer Sporthalle besteht ein grosszügiges Projekt, dessen Ausführung von der Bewilligung staatlicher Beihilfen abhängt. Die Verhandlungen sind eingeleitet.

Für die Turnhalle ist ein neuer Barren beschafft worden.

Liegenschaften.

Die Besetzung Schröder in der Wiesbach ist zum Preise von 27000 RM angekauft worden. Hierzu bewogen 2 Gründe. Einmal wird das Grundstück zur Erweiterung des Sportplatzes benötigt, und dann ~~aus~~ einer Verengung der städtischen Wasserleitung durch die Jauchegrube der Besetzung Schröder vorgebeugt werden, da diese im Wassernennungsgebiet des Stadt W. W. liegt.

Die Stadt hat nach Fertigstellung des Hauses am Schifflerweg 104 Wohnungen vermietet, darunter einen erheblichen Prozentsatz von minderbemittelten Mietern. Die Verwaltung der städtischen Häuser um die Einziehung der Mieten erfordert einen erheblichen Aufwand des Bauamts und der Stadtkasse. Bezeichnend hierfür ist, dass 1927 5 Räumungsklagen angestrengt sind.

Hochbau.

Für die Distrikte Eiche, Untertalen und Obertalen ist ein Fluchtlinienplan festgesetzt worden. Durch den neu gebauten Weg nach Kemmenau wurde diese Feststellung bedingt.

Die Querstrasse zur Wilhelmsallee zwischen den Neubauten erhielt die Bezeichnung St. Martinshof. Die dort errichteten Wohnhäuser (6 Stück) mit 36 3 Wohnungen wurden bezogen. Die Mieten betragen für die Dachwohnungen 25 RM, für die übrigen Wohnungen 38 RM monatlich.

Das bei den Vier Türmen stehende Gartenhaus wurde zum Preise von 4000 RM angekauft und auf dem städtischen Grundstück im Distrikt Maaracker aufgestellt. Es dient jetzt als Wohnung für eine Familie.

Das auf dem Grundstück Schifflerweg errichtete Wohnhaus ist im Rohbau fertig. Hier entstehen 6 Wohnungen je 2 Zimmer und Küche
1 Wohnung 3 Zimmer und Küche.

Ein weiteres Wohnhaus soll im Distrikt Baumhelle errichtet werden. Die Finanzierung erfolgt durch Reichsdarlehen und ~~Landesbank~~ Hypothekendarlehen. Letztere muss auch im 1928 parat sein.

Im 1927 sind der Stadt zur Herstellung von Ersatzwohnungen für Ersatzwohnungen

~~zum~~ bewilligt..... 100 000 RM
hiervon werden an Private weitergegeben..... 40 000 "
bleiben *zur Aufbringung d. Stadt*..... 60 000 "

Dieser Betrag wird verwendet

- 1. Haus Maaracker 4000 RM
- 2. Haus Schifflerweg 40000 "
- 3. Haus Baumhelle 16000 "

Im Bau mit 3 ist verantwortlich für d. Wm. mittel Wm. Gängigstein
Durch die Stadt sind bis jetzt folgende Wohnungen dem Wohnungsmarkt

zugeführt worden.

- 3 Häuser Obere Grabenstrasse 6 Wohnungen
- 1 Haus Arenbergerstrasse *(Kornbrenn.)* 4 "
- 1 Haus Maaracker *W.* 5 "
- 1 " " 1 "
- 2 Eisenbahnwagen 2 "
- 2 Häuser Wilhelmsallee 10 "
- 6 Häuser St. Martinshof 18 "
- 1 Haus Arzbacherstrasse 6 "
- 1 Haus Schifflerweg 7 "
- 1 Haus Hasenkamp *(L. Paulsen, K. Fischer, G. Klamm)* 1 "
- Ausbau des Hauses Stadt Ems* 6 "
- Oranienweg (Körner)* 1 "
- Einrichtung einer Wohnung in der Steinschule 1 "

53 "

1926 wurden durch Zahlung von ~~von~~ Prämien 3
1927 " " " " " " 4

12

Wohnungen gewonnen

65

Unterhaltung städtischer Gebäude.

Die Kleinkinderschule ist neu eingedeckt worden und hat einen neuen Aussenanstrich erhalten. Ferner sind Klosetanlage und Waschküche neu eingebaut worden. *In ganz Einrichtung der Räume wurde*

verändert.
Rathaus. Die Räume des Stadtbauamts, Steuerbüros und der Polizeiverwaltung wurden renoviert. Der Rathaussockel erhielt einen neuen Anstrich.

Die Verkaufshalle neben dem Rathaus ist neu gestrichen worden und instandgesetzt und ist jetzt wieder verpachtet.

Die Schillerschule hat einen neuen Aussenanstrich erhalten. Die Giebel wurden mit Zinkeindeckung versehen.

In der Oberrealschule wurde die Einrichtung für den Chemie und Physikunterricht hergestellt.

Die Bismarcksäule wurde neu gefügt.

Im Spritzenhaus wurde für den neu angeschafften automobilen Sprengwagen ein Unterstellraum errichtet, der mit Gasheizung versehen wurde. Kostenpunkt 3300 RM.

Die Gallerie des Römerturmes auf dem Wintersberg wurde abgenommen *da das Holz faul war.*

Private Bautätigkeit.

Zu privaten Bauzwecken wurden bewilligt	
aus Reichsdarlehen	48 000 RM
" Hauszinssteuermitteln	80 000 "
" Gemeindedarlehen	44.000 "
	<hr/>
	172 000 "

Hiermit wurden 13 neue Häuser mit 33 Wohnungen erstellt.

Die Stadt hat bis jetzt insgesamt 38 000 RM an Gemeindebau-darlehen bewilligt. Die Ordnung über die Gewährung von Gemeindebau-darlehen wurde insofern abgeändert, als die ~~darlehen~~ *darlehen* jetzt *nach Empfang* zum gleichen Zinsfuß zu verzinsen sind, den die Stadt selbst bezahlen muss.

*Dringende wirtschaftliche Notwendigkeit war es, dass eine
genügende Gatterstraße überführt wird um zu fahrten sein.
Strasse nach Kemmenau.*

Der als grosse Notstandsarbeit ausgeführte Bau der Strasse nach Kemmenau wird in Kürze fertig und dem Verkehr übergeben. Beschäftigt waren im Durchschnitt 40 ^{- Februar 80 -} Erwerbslose aus den Gemeinden Bad Ems und Kemmenau. Die Bauaufsicht übt das Landesbauamt ^{aus.}

Die Gesamtbaukosten sind auf 259 500 RM veranschlagt. Hiervon werden aus Mitteln der Erwerbslosen ^{hinweg} gezahlt

1. als Darlehen voraussichtlich	110 700 RM
2. als Zuschuss voraussichtlich	64 500 "

	176 200 "

Der Rest von 83 300 " soll mit je 1/3 vom Bezirksverband, dem Unterlahnkreis, der Stadt Bad Ems und der Gemeinde Kemmenau zusammen, getragen werden. Hier- nach würde für die Stadt ~~der bare~~ Zuschuss ~~von~~ rund 18500 RM betragen. Die Verhandlungen über die Verteilung des Darlehens sind noch nicht abgeschlossen. Bis zum 1.10.27 war das Darlehen auf 67821 RM

berechnet. Hiervon übernimmt

Bezirksverband	
a. der Unterlahnkreis	22607 RM
b. die Stadt Bad Ems	30143 "
c. Gemeinde Kemmenau	15071 "

	67821 "

Nach dem Voranschlag sollen 275 28490 Tagewerke aufgewendet werden. Diese Zahl wird jedoch nicht erreicht. Es ist mit einer Tages- werkzahl von rund 24 000 zu rechnen.

Die Kraftpostlinie Montabaur Bad Ems soll mit dem 15.3.28 ein- gerichtet werden. *über die neue Straße*

Es ist zu erwarten, dass diese insbesondere im Sommerhalbjahr wesentlich für Melmerie des Verkehrs sein wird. Dem Verkehrswert beträgt mit dem sich dies wirtschaftlich günstig auswirkt.

Abgesehen davon, dass bereits dem Hofensarbeiten einer grossen Anzahl von Melmerie (Verbindungsarbeiten) gelohnt wurde, wird das aufgewendete längere Zeit Kapital der Stadt durch die Melmerie des Verkehrs auch für einen Betrag. Die Straße zelt ~~den~~ auch Fortschrittlichkeit in die Unterhaltung des Bezirksverbandes.

Promenaden.

Es wurden in diesem Jahre 10 neu Schwarzwaldbänke und 25 ^{neue} andere/Ruhebänke aufgestellt. Es ist das Bestreben, den Gästen den Aufenthalt so bequem wie möglich zu machen. Daher muss an allen passenden Plätzen Gelegenheit zum Ruhen gegeben werden. In kommenden Jahre ^{ist die Errichtung von} 2 - 3 Schutzhütten ^{in Aussicht genommen als Ersatz für die eingezogenen.} ~~errichtet werden müssen, da es hieran noch mangelt.~~ Der Wiederaufbau der abgebrannten Mosshütte ist ebenfalls in Aussicht genommen.

Bäche und Flüsse.

Hochwasser war in diesem Jahre nicht zu verzeichnen. Für die Anfertigung eines Projekts zur Verhinderung der Hochwasserschäden haben die städtischen Körperschaften den Betrag von 5000 RM bewilligt. Die Ausarbeitung ist dem Regierungsbaumeister a. D. Delteskamp übertragen. Das Projekt sieht Schutzmassnahmen im ganzen Stadtgebiet, Aenderung des Lahnwehres ^{man muss den heutigen Wehresbau aufgeben & ~~und evtl. Verlegung der Remybrücke vor.~~} Der Stadt ist für die Anfertigung des Projekts ein staatliches Darlehen des Bezirksverbandes von 5000 RM gewährt.

Der Pützbach an der Arenbergstrasse wurde gefasst; das gefasste Wasser wird in ein Reservoir geleitet und dem Schlachthof zu Kühlzwecken zugeführt. Hierdurch wird das Wasser aus der städtischen Leitung ^{und die Pumpkosten für das Schlachthofwasser} gespart. Die entstehenden, auf 9000 RM veranschlagten Kosten werden dem Erneuerungsfonds des Schlachthofs entnommen.

Fuhrwesen.

Durch die Anschaffung des automobilen Sprengwagens wird das Fuhrwerk entlastet und für andere Zwecke frei. Die Stadt will die Pferde behalten, ^{das während der ganzen Fahrt. fuhrleistungen auszuführen sind, es ist im fuhrwesen die kost liegt für fuhrleistungen} ~~um~~ stets ein greifbares Fuhrwerk zu haben. Dieser Vorteil hat sich besonders ^{auch} bei der Benutzung des Krankenwagens gezeigt.

*H. Zwickel
Oberhall
der
Remybrücke
vor.*

Strassenreinigung.

Von der Firma Büssing - Braunschweig wurde ein automobiler Spreng - und Spülwagen kombiniert mit Feuerspritze zum Preise von 25000 RM gekauft. Für den Ankauf des Sprengwagens sind folgende Zuschüsse und Darlehen gewährt.

1. Zuschuss der Regierung	1000 RM
2. Zuschuss des Kreises	5000 "
3. Darlehen des Bezirksverbandes	6000 "
	<hr/>
	12000 "

Der Sprengwagen hat ein Fassungsvermögen von 5 cbm. Durch ihn ist es möglich, die Strassen ^{durch Sprengen - Spülen} stets feucht und staubfrei zu halten, wodurch jahrelange berechnete Klagen abgestellt werden. Die Anschaffung des Wagens bedingte die Einstellung von 2 Chauffeuren. Die Entnahme des Wassers erfolgte zum Teil aus der städtischen Leitung, weil die Strombauverwaltung bisher die Genehmigung zur Entnahme des Wassers aus der Lahn nicht erteilt hatte. Die Füllung des Wagens aus dem Emsbach rief die Beschwerden der Anwohner hervor. Im kommenden Jahre soll jedoch das Wasser ^{in der Hauptmenge} der Lahn entnommen werden. Der Wagen ist ein Schmuck für Bad Ems und beweist, dass die Verwaltung moderne Erfordernisse erkennt.

Die Annahme, dass die Strassenreinigungskosten sich vermindern würden, hat sich als irrig erwiesen. Die neuen Strassen müssen blitzblank gehalten werden, da jedes Schmutzpartikelchen deutlicher ins Auge fällt und eine nachlässige Reinigung doppelt verwehrlost wirkt. Im Gegenteil musste eine erhöhte Reinigung einsetzen. Der Versuch ist gemacht, die bisherigen 13 Kehrbezirke in 10 Bezirke aufzuteilen. Die Erfahrung lehrte jedoch, dass dies nur auf Kosten der Reinigung möglich ist. Um die neuen vorbildlichen Strassen richtig in Erscheinung treten zu lassen, kann hier nicht gespart werden.

Die früheren hölzernen Strassenkehrwagen sind zum Teil durch praktischere und in der Unterhaltung billigere eiserne Wagen ersetzt

worden.

Die Besprengung und Reinigung der eisenbahnfiskalischen Strasse im Zuge der Braubacherstrasse wurde von der Stadt übernommen. Die Eisenbahn bezahlt hierfür eine jährliche Vergütung von 460 RM.

Müllabfuhr.

Die Müllabfuhr hat in ^{den letzten} Jahren vielen Anlass zur Klage gegeben. Dies betraf nicht nur die Abfuhr selbst, die in der seitherigen Weise nicht staub- und geruchsfrei erfolgen konnte, sondern auch die Ablagerung. Der Platz an der Strasse nach Fachbach ist für Müllabfuhr geschlossen; dafür wurde der Müll an der Strasse nach Arenberg abgelagert. Die städtischen Körperschaften beschlossen daher als ^{Fortsetzung} ~~Schluss~~ in der Modernisierung der Stadt eine grundlegende Verbesserung der Müllabfuhr durch die Einführung des Wechseltonnen-systems ab 1.4.1928. Dieses System bietet die Gewähr für staubfrei, geruchlos Müllabfuhr. Die erstmalige Anschaffung der Mülltonnen geschieht durch die Hauseigentümer. Die Unterhaltung und Ersatzbeschaffung trägt die Stadt. Die Tonnen werden ^{nach der Inspektion} ~~mittels~~ einer im Schlachthof aufgestellten Waschanlage gereinigt. Die Ablagerung findet im Distrikt Kunsbacherberg, ausserhalb der Stadt statt. Die Müllabfuhr ist dem Unternehmer Wilhelm Dietz zum Preise von 13500 RM übertragen. Die Müllgebühr erhöht sich von 7,2 v.T. auf 10 v.T. des Gebäudesteuerverbrauchswertes.

Baupolizei.

Im Jahr 1927 sind 67 Baugenehmigungen erteilt worden. Vom Stadtbauamt sind 26 Abnahmen vorgenommen worden.

Zu bemerken ist, dass bis jetzt 6 Tankstellen errichtet wurden, davon 3 im Jahre 1927. Für jedes auf dem Bürgersteig stehende Zapfenstiel ist eine jährliche Gebühr von 100 RM an die Stadt zu zahlen.

Wenn die Tankstellen auch nicht dem Hauptzweck für die Reinigung, so lässt sich deren Aufstellung bei dem bestimmten Bestimmungszweck nicht mehr vermeiden.

Volksbad.

Es sind abgegeben worden

Wannenbäder	1927 =	8573	1926	7969
Brausebäder	"	1061	"	563

ferner wurden noch 1235 Brausebäder an Volksschüler und 690 Solbäder abgegeben. Wenn auch ~~das~~ Volksbad der Besuch des Volksbades gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat, so wird das Volksbad doch noch immer nicht genügend gewürdigt. Die Bäderpreise sind ^{am ersten Sonntag auf 1,50 und 40} ~~30~~ und 40 Pfg für 1 Wannenbad und 15 u. 20 Pfg für ein Brausebad. ~~Es ist somit~~

X nun auch dem gering Bemittelten das Baden ^{zu ermöglichen, bei Holzgas:} ~~zu ermöglichen.~~

Die Klingelanlage ist erneuert worden. Die Brausebäder haben neue Vorhänge erhalten.

Die Ueberhitzanlage vom Gaswerk nach der Turnhalle und Oberrealschule ist instandgesetzt und in Betrieb genommen. Das Volksbad die Turnhalle und die Oberrealschule werden nunmehr mit der vom Gaswerk abgegebenen Hitze ^{beheizt} ~~beheizt~~. Eine Ersparnis tritt hierdurch aber nicht ein, da das Gaswerk die bisher für die Beschaffung des Heizmaterials ausgegebenen Kosten als Vergütung beansprucht.

Wegen Berechnung des Preis für geliefertes Heizmaterial mit und ohne Brandung mit dem Gaswerk und Gaspreis. Zu berücksichtigen sind gegenwärtige Anschaffungskosten der Heizmaterialien im Schlachthof.

Es wurden geschlachtet

1926	Pferde	2 Stück	1927	2 Stück
	Ochsen	273 "		247 "
	Bullen	3 "		10 "
	Kühe	245 "		220 "
	Rinder	117 "		140 "
	Kälber	1611 "		1830 "
	Schweine	1901 "		2360 "
	Schafe	308 "		277 "
	Ziegen	72 "		86 "

Die Schlachtungen an Grossvieh sind gegen das Vorjahr um etwa 25 Stück zurückgeblieben, was auf den Mehrverbrauch an Gefrierfleisch zurückzuführen ist. Dagegen haben sich die Schlachtungen bei

Schweinen um 450 Stück und bei Kälbern um 200 Stück erhöht.

Die Gebührensätze sind die gleichen wie im Vorjahr geblieben.

Die Eisabgabe beträgt 1927 etwa 14000 Zentner, gegen das Vorjahr 500 Zentner mehr.

Die Besatzung benutzt nur noch 9,14 qm Kühlzellenfläche, also etwa 1/4 wie vorher. Die Kühlgebühren für 1927 betragen etwa 10500 RM; für das Etatsjahr 1928 werden diese Gebühren etwa 4000 - 4500 RM betragen.

An Reparaturarbeiten ~~zu~~ zu erwähnen, die Neudeckung der Südseiten der Grossvieh- und der Schweineschlachthalle. Diese sind mit doppeltem Klebaach versehen. Ferner wurde eine Dunggrube angelegt. *Am See im Schlachthof aufgestellt, ferner Maschine montiert am Baumholz geschnitten; an Brennholz wurden 125 rm für Private, 51 rm für die städtischen Anstalten und 41 rm für Wohlfahrtszwecke geschnitten.*

Die voraussichtliche Einnahme stellt sich im Rechnungsjahr 1927 auf 60000 RM, die Ausgabe unter Hinzurechnung der Kosten für die Fassung des Pützaches und des neu anzuschaffenden Doppelrohrgegenstromkondensators auf etwa 54 - 55000 RM, sodass immerhin noch 5000 RM dem Erneuerungsfonds überwiesen werden können.

~~Der Schlachthof hat somit im verfloessenen Jahr günstig gearbeitet.~~

Friedhof.

Auf dem Friedhof haben 1927 - 85 Beerdigungen stattgefunden, darunter 4 Kinder.

Es wurden abgegeben 37 Pachtgräber auf die Dauer von 60 Jahren

2 " " " " " " 100 "

3 Grabüberschlagungen wurden genehmigt.

Das gesamte Mauerwerk des Friedhofs ist eingehend renoviert worden. Ferner ist ein neuer Regenwasserkanal gebaut.

Für die Unterhaltung der Kriegergräber erhält die Stadt jährlich

aus Reichsmitteln einen Beitrag von 168 RM.

Das Kriegerdenkmal ist in einer würdigen Weise neu ausgestattet. Durch Errichtung einer Holzkreuze auf dem Ehrenfriedhof sind ebenfalls Kriegerdenkmäler vorhanden. Einem Gedächtnis an die Gefallenen ist ein Kriegerdenkmal durch Aufstellung von einheitlichen Kreuzen aus Muschelkalk ersetzt worden. Es ist mit Aufhängung eines Kriegerdenkmals am 1. 1. 1928.

ein Ehrenmal errichtet nebst 2 Ruhebänken und es wird noch ein Sarkophag aus Bronze aufgestellt. Für diese Ausgestaltung des Ehrenfriedhofs ist eine staatliche Beihilfe beantragt. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht ergangen.

Hier sei auch noch bemerkt, dass die Herstellung einer Krieger-
ehrerung positivere Gestalt annimmt. Eine Entscheidung ist aber auch hier
noch nicht getroffen.

Kanalisationenwerk.

Die Kanalgebühr beträgt 30 v.T. des Gebäudesteuernutzungswertes
und bringt 36000 RM ein. Das Kanalisationenwerknetz ist durch die Ver-
legung der Kanalisation im Schifflerweg verlängert.

Das Klärwerk ist ein Ausgleichbetrieb mit gleichmäßiger regelmässiger
Ansammlung eines Erneuerungsfonds.

Emser Elektrizitätswerk und Malbergbahn A.G.

Nach dem mit der Emser Elektrizitätswerk und Malbergbahn A.G.
geschlossenen Konzessionsvertrag erhält die Stadt:

1.3% der Einnahmen aus Strom und Bergbahn bis zu 100000 RM und 5% der

Einnahmen über 100000 RM. Der Gesamtumsatz betrug 1927 = 176333 RM

Umsatz an die Stadt = 6816 RM
2.2 Rpf für jede Kilowattstunde abgegebenen Strom. Abgegeben sind

1927 = 248364 kwst. *22/2 =*

4972
11790

Ab 1.1.28 wirkt sich auch die Bestimmung des Vertrages, dass die
gleichen Strompreise wie die Mankraftwerke zu erheben sind, aus. Von
diesem Zeitpunkt ^{an} kommt eine geänderte Preisberechnung zur Anwendung,
bestehend aus einer Grundgebühr, errechnet nach dem Verbrauch des Vor-
jahres, und einer Arbeitsgebühr, von 25 Rpf für jede verbrauchte kwst.
Diese Arbeitsgebühr ermässigt sich ab 1.4.28 auf 20 Rpf.

Feuerlöschwesen.

Ausser dem schon erwähnten Sprengwagen, der auch gleichzeitig als Motorspritze dient, ist ein neu drehbare Schiebeleiter gekauft worden. Die Anschaffungskosten betragen 5740 RM

Zur Beschaffung hat die ^(Kant. von des) Nassauische Brandversi-

-cherungsanstalt eine Darlehen von 5000 "

gewährt.

Strassenunterhaltung.

Als Ergänzung zu dem vorjährigen Strassenneubau wurden in diesem Jahre folgende Strassenverbesserungen vorgenommen:

Die Lahnstrasse, die Mainzerstrasse, die Bahnhofstrasse, die Badhausstrasse und die Silberaustrasse erhielten Topekabelag und neue Bürgersteige mit Pflattenbelag. Die Gas- und Wasserleitungen in diesen Strassen und die Regenwasser - Stichkanäle in der Lahnstraße sind erneuert. Strassenaufbrüche werden hiernach in absehbarer Zeit dort nicht zu erwarten sein.

In der oberen Lahnstrasse wurde die eine Baumreihe entfernt und die Strasse erbreitert. Die Gartenmauer der Besitzung „ Lustgarten “ und das Haus Lanio wurden in die Fluchtlinie gerückt und so ein Verkehrshindernis beseitigt. In der Oberallee ist ein Plattenbelag verlegt. Ferner erhielt die Lahnstrasse Schmuckbeleuchtung.

Die Bahnhofsbrücke und die Bahnhofstrasse wurden mit Blumenschmuck versehen.

Ein Teil der Schulstrasse erhielt neue Bürgersteige.

Das Kleinpflaster in der Marktstrasse von der Koblenzerstrasse bis zur Lindenstrasse wurde durch Topeka ersetzt.

Die Verbindungsstrasse Lindenstrasse - Koblenzerstrasse ist neu ausgebaut.

Das Schulgässchen wurde mit Kleinpflaster versehen.

Die Ernst Bornstrasse erhielt einen Spramexbelag und neue Bürgersteige.

Die untere Wilhelmsallee wurde neu chaussiert.

Die Strasse St. Martinshof wurde ausgebaut, mit Kanalisation, Gas- und Wasserleitung sowie mit Kleinpflaster versehen.

In der Braubacherstrasse wurde der Bürgersteig verlängert.

Die Lindenstrasse wurde neu beschottert und mit einem Regenwasserkanal versehen.

Der Weg nach dem Wasserwerk, der sich in einem unpassierbaren Zustand befand, wurde gepflastert.

Der

Der Leinpfad nach den Hohenzollernanlagen wurde neu be -
toniert.

Der Weg nach dem Hasenberg wurde unter Kostenbeteiligung
der Ziegelei Hasenberg als Strasse ausgebaut, an welcher in ab -
sehbarer Zeit einige Neubauten entstehen werden .

In der Arzbacherstrasse wurde eine gepflasterte Doppel -
rinne neu hergestellt.

Auf der Besetzung Arlt wurde der bestehende Müllgraben
zugeschüttet und das Emsbachwehr beseitigt.

Die Kosten für den Strassenausbau betragen rund 30000 RM.
Hiervon werden vereinnahmt

aus der Erwerbslosenfürsorge als Zuschuss	11 316
" " " " als Darlehen	58 330
	<u>69 646</u>

Für Bürgersteigrinnen, Verkauf von Alt - material usw.	4 523
---	-------

74 169 RM.
225 831 RM.

Hierzu kommen noch die Kosten für

1. Ausbau der Lindenstrasse	10897 RM.
2. Bürgersteige Mühlgasse	1882 "
3. Rinne Arzbacherstrasse	1039 "
4. Bürgersteig Fronhof	479 "
5. Weg nach dem Wasserwerk	13026 "
6. Bürgersteig Braubacherstrasse	1152 "
7. Strasse St. Martinshof	6133 "
8. Bürgersteig Bleichstrasse	207 "
9. Weg nach dem Hasenberg bis jetzt 7399 minus Erstattung der Ziegelei Hasenberg	2400
	<u>4909 "</u>

39 724 RM.
265 555 RM.

Durch die Strassenneubauten hat Bad Ems ein modernes Bild
bekommen. Die Stadt hat gezeigt, daß sie in Bezug auf Strassen
vorbildlich ist und dass sie selbst unter grossen Opfern ihren
Ruf als Weltbad erhalten will.

Betont muss jedoch werden, dass die Neubefestigung der
Strassen mit Rücksicht auf den starken und noch stets zunehmen -

den

den Autoverkehr im Kur - und somit im wirtschaftlichen Interesse
unserer Badestadt eine dringende Notwendigkeit war und, dass eine
gewöhnliche Schotterstrasse überhaupt nicht mehr zu halten wäre.
Strasse nach Kemmenau.

Der als grosse Notstandsarbeit ausgeführte Bau der Straße
nach Kemmenau wird in Kürze fertig und dem Verkehr übergeben. Be -
schäftigt waren im Durchschnitt 40 - zeitweise 80 - Erwerbslose
aus den Gemeinden Bad Ems und Kemmenau. Die Bauaufsicht übt das
Landesbauamt in Diez aus.

Die Gesamtbaukosten sind auf 259 500 RM.
veranschlagt. Hiervon werden aus Mitteln der

Erwerbslosenfürsorge gezahlt		
1. als Darlehen voraussichtlich	110 700 RM.	
2. als Zuschuss voraussichtlich	64 500 "	168 730
		<u>176 200 "</u>

Der Rest von ~~83 300 RM.~~ 90 730

soll mit je 1/3 vom Bezirksverband, dem Unterlahnkreis, der Stadt
Bad Ems und der Gemeinde Kemmenau zusammen, getragen werden. Hier -
nach würde für die Stadt der bare Zuschuss rund ~~18 500 RM.~~ 20 170 be -
tragen. Die Verhandlungen über die Verteilung des Darlehens sind
noch nicht abgeschlossen. Bis zum 1.10.27 war das Darlehen auf
67 821 RM.

berechnet. Hiervon übernimmt

a. der Bezirksverband	22 607 RM.
b. die Stadt Bad Ems	30 143 "
c. Gemeinde Kemmenau	<u>15 071 "</u>
	67 821 RM.

Nach dem Voranschlag sollen 28 490 Tagewerke aufgewendet
werden. Diese Zahl wird jedoch nicht erreicht. Es ist mit einer
Tagewerkzahl von rund 24 000 zu rechnen.

Die Kraftpostlinie Montabaur Bad Ems soll mit dem 15.3.28
über die neue Strasse eingerichtet werden. Es ist zu erwarten, daß
diese insbesondere im Sommerhalbjahr wesentlich zur Hebung des
Verkehrs von und nach dem Westerwald beiträgt und, daß sich diese
wirtschaftlich günstig auswirkt.

Abgesehen

Abgesehen davon, dass durch den Strassenausbau einen grossen An - zahl Erwerbsloser längere Zeit Verdienstmöglichkeit geboten wurde, wird das aufgewendete Kapital der Stadt durch die Hebung des Verkehrs gute Zinsen tragen. Die Strasse geht nach Fertig - stellung in die Unterhaltung des Bezirksverbandes .

Promenäden.

Es wurden in diesem Jahre 10 neue Schwarzwaldbänke und 25 andere neue Ruhebänke aufgestellt. Es ist das Bestreben, den Gästen den Aufenthalt so bequem wie möglich zu machen. Daher muss an allen passenden Plätzen Gelegenheit zum Ruhen gegeben werden. In kommandem Jahre ist die Errichtung von 2 - 3 Schutz - hütten in Aussicht genommen, als Ersatz für die eingegangenen. Es ist dies im Interesse unseres Fremdenpublikums dringend nötig. Der Wiederaufbau der abgebrannten Mooshütte ist eben - falls in Aussicht genommen.

Bäche und Flüsse.

Hochwasser war in diesem Jahre nicht zu verzeichnen. Für die Anfertigung eines Projektes zur Verhinderung der Hoch - wasserschäden haben die städtischen Körperschaften den Betrag von 5 000 RM. bewilligt. Die Ausarbeitung ist der Städtehygiene - und Wasserbaugesellschaft m. b. H. in Wiesbaden übertragen. Das Projekt sieht Schutzmassnahmen im ganzen Stadtgebiet, Aenderun - des Lahnwehres und Bau einer den heutigen Verkehrslasten ent - sprechenden Brücke oberhalb der Remybrücke vor. Der Stadt ist für die Anfertigung des Projektes ein Darlehen des Bezirks - verbandes von 5 000 RM. gewährt.

Der Pützbach an der Arenbergerstrasse wurde gefasst; das gefasste Wasser wird in ^(Bach) Reservoir geleitet und dem Schlacht - hof zu Kühlzwecken zugeführt. Hierdurch wird das Wasser aus der städtischen Leitung und die Pumpkosten für das Pützbach - wasser gespart. Die entstehenden, auf 9 000 RM. veranschlagten Kosten werden dem Erneuerungsfonds des Schlachthofes entnommen.

Fuhrwesen.

Durch die Anschaffung des automobilen Sprengwagens wird

das Fuhrwerk entlastet und für andere Zwecke frei. Die Stadt will die Pferde behalten, da während des ganzen Jahres städt. Fuhrleistungen auszuführen sind und stets ein greifbares Fuhrwerk zur Verfügung ^{steht} zu ~~haben~~. Dieser Vorteil hat sich besonders auch bei der Benutzung des Kranken^{Wagens}hauses gezeigt.

Strassenreinigung.

Von der Firma Büssing - Braunschweig wurde ein automobiler Spreng - und Spülwagen kombiniert mit Feuerspritze zum Preise von 25 000 RM. gekauft. Für den Ankauf des Sprengwagens sind folgende Zuschüsse und Darlehen gewährt :

1. Zuschuss der Regierung	1 000 RM.
2. Zuschuss des Kreises	5 000 RM.
3. Darlehen des Bezirksverbandes	6 000 RM.
	<u>12 000 RM.</u>

Der Sprengwagen hat ein Fassungsvermögen von 5 cbm. Durch ihn ist es möglich, die Strassen durch sprengen und spülen stets feucht und staubfrei zu halten, wodurch jahrelange berechtigte Klagen abgestellt werden. Die Anschaffung des Wagens bedingte die Einstellung von 2 Chauffeuren. Die Entnahme des Wassers erfolgte zum Teil aus der städtischen Leitung, weil die Strombauverwaltung bisher die Genehmigung zur Entnahme des Wassers aus der Lahn nicht erteilt hatte. Die Füllung des Wagens aus dem Emsbach rief die Beschwerden der Anwohner hervor. Im kommenden Jahre soll jedoch das Wasser in der Hauptmenge der Lahn entnommen werden. Der Wagen ist ein Schmuck für Bad Ems und beweist, dass die Verwaltung moderne Erfordernisse erkennt.

Die Annahme, dass die Strassenreinigungskosten sich vermindern würden, hat sich als irrig erwiesen. Die neuen Strassen müssen blitzblank gehalten werden, da jedes Schmutzpartikelchen deutlicher in's Auge fällt und eine nachlässige Reinigung doppelt verwehrkost wirkt. Im Gegenteil musste eine erhöhte Reinigung einsetzen. Der Versuch ist gemacht, die bisherigen 13 Keerbezirke in 10 Bezirke aufzuteilen. Die Erfahrung lehrte jedoch, dass dies nur auf Kosten der Reinigung möglich ist. Um die

Um die neuen vorbildlichen Strassen richtig in Erscheinung treten zu lassen, kann hier nicht gespart werden.

Die früheren hölzernen Strassenkehrwagen sind zum Teil durch praktischere und in der Unterhaltung billigere eiserne Wagen ersetzt worden.

Die Besprengung und Reinigung der eisenbahnfiskalischen Strasse im Zuge der Braubacherstrasse wurde von der Stadt übernommen. Die Eisenbahn bezahlt hierfür eine jährliche Vergütung von 460 RM.

Müllabfuhr.

Die Müllabfuhr hat in den letzten Jahren vielen Anlaß zur Klage gegeben, insbesondere auch von Kurgästen. Dies betraf nicht nur die Abfuhr selbst, die in der seitherigen Weise nicht staub- und geruchfrei erfolgen konnte, sondern auch die Ablagerung. Der Platz an der Strasse nach Fachbach ist für Müllablagerungen geschlossen; dafür wurde der Müll an der Strasse nach Arenberg abgelagert. Die städtischen Körperschaften beschlossen daher als Fortsetzung in der Modernisierung der Stadt eine grundlegende Verbesserung der Müllabfuhr durch die Einführung des Wechseltonnensystems ab 1.4.1928. Dieses System bietet die Gewähr für staubfreie, geruchlose Müllabfuhr. Die erstmalige Anschaffung der Mülltonnen geschieht durch die Hauseigentümer. Die Unterhaltung und Ersatzbeschaffung trägt die Stadt. Die Tonnen werden nach der Entleerung jedesmal mittels einer im Schlachthof aufgestellten Wascheinrichtung gereinigt. Die Müllablagerung findet im Distrikt „Kunzbacherberg“, ausserhalb der Stadt statt. Die Müllabfuhr ist dem Unternehmer Wilhelm Dietz zum Preise von 13 500 RM. übertragen. Die Müllgebühr erhöht sich von 7,2 v. T. des Gebäudesteuernutzungswertes.

Baupolizei.

Im Jahre 1927 sind 67 Baugenehmigungen erteilt worden. Vom Stadtbauamt sind 26 Abnahmen vorgenommen worden.

Zu bemerken ist, dass bis jetzt 6 Tankstellen errichtet wurden, davon 3 im Jahre 1927. Für jede auf dem Bürgersteig

stehende

^{Papffäule}
stehende (5) ist eine jährliche Gebühr von 100 RM. an die Stadt zu zahlen.

Wenn die Tanksäulen auch nicht dem Strassenbilde zur Zierde gereichen, so lässt sich deren Aufstellung bei dem bestehenden Bedürfnisse nicht mehr vermeiden.

Kurzer Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr1927.1.) Das Gaswerk.

Die gesamte Gasabgabe ist im Jahre 1927 gestiegen von 533 540 cbm auf 685 750 cbm, sodass gegenüber dem Vorjahre eine Gesamtsteigerung der Gasabgabe von

$$152\ 210\ \text{cbm} = \underline{28,4\%}$$

eingetreten ist. Diese Abgabe verteilt sich auf:

634 233 cbm nachgewiesene Abgabe und

51 517 " Verlust = 7,51%.

Wie aus den Zahlen ersichtlich, hat der Gasverkauf im letzten Jahre sehr erfreulich zugenommen. Das liegt daran, dass die starke Propaganda für Heizgas und die Einrichtung einiger Grossgasküchen zu einem Mehrverbrauch an Gas geführt haben.

Der Betrieb selbst wurde während des ganzen Jahres ohne jede Störung durchgeführt, obgleich häufig die Schwierigkeiten innerhalb des Betriebes sich kaum mehr bewältigen liessen. Die stark abgewirtschaftete Anlage verlangte eine gründliche Durcharbeitung, wenn die Sicherheit der Belieferung aufrechterhalten werden sollte. Diese Arbeiten kosteten erhebliche Gelder, die aber einmal festgelegt werden mussten. So kommt es, dass das finanzielle Ergebnis, so erfreulich die Steigerung ist, sich nicht auswirken kann, weil die Mehreinnahmen, die tatsächlich erfolgt sind, für die Instandsetzung des Werkes und die Schaffung betriebssicherer Zustände, aufgebraucht wurden. Die Mehreinnahme für Gasverkauf betrug im abgelaufenen Jahre rund 10 000.-- RM., die Mehreinnahme für Koksverkauf 6 000.-- RM.

Für Unterhaltung der Anlage musste der Betrag von 35 000.-- RM ausgegeben werden, der einzeln nachgewiesen wird. Die Anlage ist jetzt einigermaßen betriebssicher und es ist sicher, dass in diesem laufenden Jahre eine stärkere Abführung an die Stadt möglich ist.

Die starke Propaganda, die durchgeführt worden ist, hat zum Erfolg geführt, - die Zunahme im Gasabsatz hält auch während der ersten Monate des laufenden Jahres an.

2.) Das Wasserwerk.

Das abgelaufene Geschäftsjahr zeigt eine wesentliche Zunahme der Wasserlieferung. Die Quellen hatten im abgelaufenen Jahre einen Gesamtzulauf von 214 280 cbm., dazu kommt die Pumpleistung mit 228 556 cbm.

Der Verkauf des Wassers ist gestiegen. Es liegt die Ursache darin, dass die Wassermesser einer systematischen Kontrolle unterzogen wurden, die sich auch über die nächsten Jahre hinaus auswirken muss.

Im abgelaufenen Jahre wurde die neue Pumpe samt Motor aufgestellt. Die Pumpe hat dann im abgelaufenen Jahre 192 000 cbm Wasser gefördert. Sie hat diese Arbeit übernommen ohne die geringste Betriebsstörung, sodass die Anlage als gelungen bezeichnet werden kann.

Die Wirtschaftlichkeit der Pumpkosten ist mit Umstellung auf den neuen Betrieb besser geworden, sodass mit Auswirkung des ganzen Umbaues auch hier für das laufende Jahr ein verstärkter Überschuss zu erwarten ist.

An Arbeiten zur Sicherstellung der Wasserlieferung wurde vorgenommen die Errichtung zweier neuer Brunnen, die direkt im Grundwasserstrom niedergebracht wurden. Im Herbst des abgelaufenen Jahres war es erstmalig möglich, an die Sickerleitung heranzukommen. Es wurde versucht, die Sickerleitung aufzufinden; das ist gelungen und mit einem Schacht, der neben

der Sickerleitung errichtet worden ist, war es möglich, einen Teil der Sickerleitung, die vollständig verkrustet ist, zu reinigen. Es war diese Arbeit ungeheuer schwierig, sie brachte aber den gewünschten Erfolg. Es ist wenigstens ein Teil der Sickerleitung nun frei und durch Einbau des Schachtes auch jederzeit zugänglich.

Die dauernde Überwachung des Wassers in chemischer und bakteriologischer Beziehung hat zu irgend welchen Anständen nicht geführt. Der Betrieb konnte ohne Störungen übernommen werden.

Olto

Bad Ems, den 17. Februar 1928.

Die städtischen Betriebe B a d E m s

G a s w e r k .

Der aufstrebende Badeort Bad Ems hat frühzeitig erkannt, dass er an der Entwicklung der Beleuchtung nicht achtlos vorübergehen könne. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts setzten schon die Verhandlungen wegen der Errichtung einer Gasanstalt für die Beleuchtung der Stadt ein, die dann zum Vertragsabschluss am 2. September 1859 führten wosach Herr van Staphorat - Villerius aus Amsterdam auf 35 Jahre die Konzession zur Errichtung und zum Betrieb einer Gasanstalt übertragen wurde. Der Vertrag enthält die üblichen Bestimmungen. Interessant ist die Messung nach holländischen Raummaßen und die Bezahlung nach holländischem Geld, die in dem Vertrage vorgesehen sind.

Für den Bau der Gasanstalt hatte die Stadt ein Grundstück kostenlos zur Verfügung gestellt auf dem rechten Ufer der Lahn, dicht bei der Mündung des Eschbaches in die Lahn. Auf diesem Platze steht die Gasanstalt auch noch heute. Von der alten Gasanstalt sind noch Teile erhalten, so ein Behälter und die Umfassungswandern des alten Ofenhauses und der Nebengebäude die jetzt zu Büroräumen benutzt werden. Die Gasanstalt ging dann später in den Besitz einer örtlichen Gesellschaft über. Es hat wiederholt sehr langer Verhandlungen bedurft, bis die städtischen Körperschaften sich zum endgültigen Ankauf des Werkes entschliessen konnten. Trotz der Empfehlung durch den damaligen Gutachter der Stadt, hat man sich zum erstmaligen Ankauf der Anstalt nach Ablauf der Konzessionszeit nicht entschliessen können und es wurde die Konzession verlängert, bis dann nach dem Kriege das Werk am 1.1.1925 in den endgültigen Besitz der Stadt übergang.

Das Gaswerk besteht in seinem jetzigen Zustand aus einem Ofenhaus mit Halbgeneratoröfen mit Vorderschlackung und verhältnismässig geringem Tiefbau der Rekuperation. Hierfür sind die Grenzen in den Ausmassen der alten Anstalt gegeben, ausserdem sind sie gezogen durch das Hochwassergebiet, in dem das Gaswerk liegt.

Es stehen im Ofenhaus zwei Öfen mit je 8 Retorten und ein Ofen mit 3 Retorten. Einer der 8er Öfen ist jetzt vollständig neu mit Silika - Retorten belegt worden. Dabei ist durch Unterteilung der Rekuperation auf Ansteigen des Grundwasserstandes Rücksicht genommen worden, sodass bei ansteigendem Grundwasser der Ofen vorübergehend als Restofen betrieben werden kann.

Das Gaswerk arbeitet mit einer Kokagasanlage System Friedrich und gibt Mischgas mit einem oberen Heizwert, auf 0° und 760 mm bezogen, von 4 600 W.E. ab. Es hat eine maximale Tagesleistung von rd. 3 500 cbm, wenn es ohne Reserve arbeitet. Die Apparatenanlage besteht aus den üblichen Apparaten, sie reicht für die jetzige Abgabe gerade noch aus. Der Behälterraum ist sehr klein, er wird gegenwärtig durch Aufstellung eines Behälters von 2 000 cbm vergrössert.

Das Gaswerk hat sich, seitdem es in städtischem Besitz ist, erfreulicher Weise gut entwickelt. Durch sehr starke Propaganda und eine vernünftige Tarifpolitik ist es gelungen, eine wesentliche Zunahme der Gasabgabe zu erreichen. Die Zunahme der Gasabgabe in diesem Jahre beträgt rund 25% gegenüber dem Vorjahre. Das liegt vor allem an der Einführung billigen Heizgases, das wir von 12 bis zu 9 Pfg. herunter gestaffelt abgeben und ferner an der Einführung von Sonderpreisen für Abnehmer, die sich auf Gas ganz umstellen, - Grossgasküchen, Konditoreien, Metzgereien, Haushaltungen usw.; hierfür geben wir das Gas ebenfalls gestaffelt ab. - Die grossen staatlichen Hotels, wie

Römerbad und Kurssaal, sind bereits restlos auf Gasfeuerung umgestellt, ebenso einige Konditorerien, Metzgererien usw.

Da, durch den Kurort bedingt, die Gasabgabe im Sommer wesentlich höher als im Winter ist, so muss die Größe der Erzeugungsanlage sich nach dem Sommerbedarf richten. Man kann in diesem Falle für die bessere Ausnutzung der grösseren Anlage im Winter mit einem niedrigeren Heizgaspreis rechnen, weil für den Aufwand nur die Netto - Kohlenkosten zu rechnen sind, solange die Lieferung von billigem Heizgas im Rahmen der hiesigen Anlage möglich ist.

In dem vorhandenen Abhitzkessel werden die Abgase des neugestellten Ofens ausgenutzt und eine tägliche Wärmemenge von etwa 40 000 - 50 000 W.E. in Dampfform kostenlos gewonnen, der im Betrieb verwendet wird. Der Überschuss soll in dem benachbarten Volksbad zur Lieferung von Warmwasser für die Bäder, im Winter für die Heizung ausgenutzt werden. Gleichzeitig wird die Anlage durch Ergänzung billiger Dampfheizung für dieses Bad, sowie für die Oberrealschule und Turnhalle zu einer Fernheizung kleineren Umfangs ausgebaut.

Bei weiterer starker Steigerung der Abgabe muss die Frage geklärt werden, wie künftig die Gasversorgung von Ens durchgeführt werden soll, da eine nennenswerte Erweiterung der Anstalt auf dem gegenwärtigen Platz nicht möglich ist.

Die Entscheidung über diese Frage ist bereits eingeleitet. Der neu aufzustellende Behälter kommt nicht auf das jetzige Gaswerks-Grundstück, sondern auf das Grundstück Maackacker, das für den Zweck der Verlegung der Gasanstalt bereits vor längerer Zeit erworben wurde. Dort liegt das Gaswerk günstig für Bahn- und Wasseranfuhr und der gegenwärtige Platz wird frei für Erweiterung der Kuranlagen oder sonstige Zwecke. Die endgültige Entscheidung dieser Frage wird getroffen in Verbindung mit der

Frage der Ferngasversorgung für die bereits die gesamten Vorarbeiten erledigt sind.

W a s s e r w e r k .

Die Anfänge einer zentralen Wasserversorgung für Bad Ems sind verhältnismässig jung. Das tief eingeschnittene Lahntal, in das im Stadtbering von Ems mehrere Seitentäler münden, gab bei der Anlegung ordnungsmässiger Brunnen den Interessenten immer so viel Wasser, dass sie ihren Bedarf durch Niederbringung einfacher Brunnen und Zisternen jederzeit sicher decken konnten. Erst die Entwicklung des Bades in der Mitte des vorigen Jahrhunderts führte zur Errichtung einer kleineren zentralen Anlage, die in der Fassung einzelner Quellen in einem Seitental der Lahn (Westersbach) bestand. Es traten dort an verschiedenen Stellen Quellen aus, die man zusammenfasste und mit einer hölzernen, später tönernen Leitung in das Baderviertel führte. Die Lebensdauer dieser Anlage konnte naturgemäss nicht allzugross sein. Auch genigte die schwankende Quellenergiebigkeit, besonders in trockenen Monaten, durchaus nicht, um den gestiegenen Wasserbedarf des Badeortes Rechnung zu tragen und man entschloss sich kurz nach Beendigung des Krieges 1870/71 zur Erbauung einer neuen Wassergewinnungsanlage. Man wählte dazu das Lahntal in seinem Bogen, den die Lahn kurz vor der Stadt Ems macht. An dieser Stelle wurde eine Dampfanlage errichtet, die bestehend aus zwei kleineren Kesseln und einer alten Schwinghebelpumpe, die ihr Wasser aus einem dicht vor dem Maschinenhaus liegenden, auf 11.0 m abgetauften Brunnen bezog.

Die Wasserversorgung konnte in dieser Form nicht lange aufrecht erhalten werden, da das aus diesen Brunnen geförderte Wasser aussergewöhnlich reich an Eisen- und Mangansalzen war, das sehr bald zu schweren Störungen und Beanstandungen führte, sodass man sich entschloss, den vor dem Wasserwerk liegenden

BRUNNEN.

Brunnen aufzugeben und das Wasser aus dem Kiesschotter des Lahnalles zu heben. Schon Anfang der 90er Jahre machte sich ein neues Projekt nötig und man baute von dem Kesselbrunnen aus Lahnaufwärts eine 300 m lange Sickerleitung. Der Sickergraben wurde sorgfältig mit Ton gegen die Lahn abgedichtet, sodass er sein Wasser aus den von den Bergen herabströmenden Grundwasserströmen beziehen musste und dieses in den bereits vorhin erwähnten grösseren Kesselbrunnen lieferte.

Das aus dieser Anlage gewonnene Wasser genigte für die weitere Entwicklung bis zu dem katastrophalen trockenen Jahre 1911, in dem diese nicht mehr ausreichten und nach einer Erweiterung gesucht werden musste. Herr Ingenieur Scherrer sen. hatte sich damals grosse Verdienste um eine Lösung der Frage **W a s s e r v e r s o r g u n g** erworben und es wurde unter seiner Führung und nach seinen Angaben ein zweiter grosser Kesselbrunnen, etwa in einer Entfernung von 200 m von dem oberen Brunnen Lahnbwärts dazu gebaut, die beide auf die gemeinschaftlich Pumpe arbeiten.

Die maschinelle Anlage wurde im Jahre 1893 durch Aufstellung einer stehenden Dampfmaschine, direkt gekuppelt mit einer doppelwirkenden Ventilkolbenpumpe, erweitert, die auch heute noch steht und als Reserveanlage in Betrieb gehalten wird.

Im Laufe der weiteren Entwicklung, die für das Bad durch die Kriegs- und Nachkriegszeit eine ungewollte und sehr fühlbare Einschränkung erfahren hat, konnte man mit der bisherigen Anlage auskommen. Seitdem aber nach der Stabilisierung ein ^{stetiger} ~~stetiger~~ ^{stetiger} Anstieg der Wasserentnahme eingetreten ist, reicht auch der Wassergewinn aus der vorhandenen Anlage nicht mehr aus und es war die nächste Aufgabe den Wasserbedarf von Eins sicher zu stellen.

Um für den Ausbau dieser überlasteten maschinellen Anlage zunächst die notwendige Atempause zu bekommen und die ganze

Aufgabe wirtschaftlich zu gestalten, sind die in der näheren Umgebung von Ems abfließenden Quellwässer gefasst und auf diese Weise ein, besonders in den Wintermonaten, starker Zulauf an Quellwasser erreicht worden, der das Wasserwerk in den Stand setzte, monatelang in der Zeit des geringeren Verbrauchs, seine Pumptätigkeit einzustellen und während dieser Zeit den dringend nötigen Umbau der maschinellen Anlage durchzuführen.

Der Gewinn an Quellwasser war recht erheblich, sodass durch den Anschluss dieser Quell - Leitungen die Pumpleistung auf ungefähr $\frac{1}{3}$ der bisherigen zurückging, $\frac{2}{3}$ des gelieferten Wassers in Ems also aus den Quellenläufen gedeckt wurde.

Nach Fertigstellung dieser Quell - Leitungen, die in der kurzen Bauzeit von 7 Wochen durchgeführt wurde, wurde der Maschinenumbau erledigt. Die alte Schwunghelpenpumpe wurde abgerissen und an ihre Stelle kam ein Gasmotor zur Aufstellung, der durch Riemenantrieb über Spannrolle eine stehende Unapumpe antreibt. Für die Wahl des Antriebs war die Forderung ausschlaggebend, dass der Antrieb jederzeit betriebsbereit sein muss und dem Dauer- und Vorübergehenden Betrieb die wirtschaftlichste Lösung brachte.

Der Erfolg hat die Richtigkeit des Voranschlags bewiesen. Die Wirtschaftlichkeit der Anlage ist durchaus gegeben. Während der Kessel- und Dampftrieb in den früheren Jahren für je 100 cbm geförderten Wassers einen Kohlenverbrauch von 116 kg. aufwies, also die reinen Pumpkosten an Energie ohne Löhne und Kapitalsdienst sich auf 5.4 Pfg. belaufen, beträgt der Gasverbrauch für 100 cbm. gepumpten Wassers 18 cbm, das sind bei einem Preis von 10 Pfg. je cbm. 1.8 Pfg., also gegenüber dem Dampftrieb eine recht wesentliche Verbilligung.

Wärmewirtschaftlich ist der Gewinn noch wesentlich höher. Rechnet man für 1 kg. Kesselkohle einen Heizwert von 7 000 W.B. so beträgt bei einem spezifischen Verbrauch von 1,16 kg. der

Wärmebedarf 8 120 W.E., bei Gasmotorenbetrieb dagegen bei einem unteren Heizwert von 4 000 W.E., 760 W.E., sodass wärmewirtschaftlich bei Gasbetrieb noch nicht der zehnte Teil an Wärmeinheiten aufgewandt wird, gegenüber dem Dampftrieb ein recht überzeugendes Beispiel über den Wert der Veredelung der Kohle, die durch die Vergasung des Rohstoffes gegenüber der direkten Verbrennung erreicht wird.

Durch die Wahl des Gasmotors ist das Wasserwerk wirtschaftlich vollständig unabhängig; da beide Werke in einer Hand vereinigt sind, so ist die Betriebssicherheit die denkbar grösste. In Wasserwerk selbst ist die Durchführung der Anlage nach modernen Gesichtspunkten erfolgt. Sämtliche Apparate, die zur Überwachung des Pumpen- und Motorenbetriebes, sowie der Beobachtung der Wasserstände in den Behältern notwendig sind, sind auf einer gemeinsamen Schalttafel montiert, sodass sich der Betrieb jederzeit ^{leicht} überwachen lässt. Die Gebäude sind zeitgemäss und den modernsten Forderungen der Hygiene entsprechend eingerichtet worden.

Dem Pumpwerk ist ein kleines Laboratorium zur chemischen und bakteriologischen Untersuchung des Wassers angegliedert, in dem laufend alle vorkommenden Wasseruntersuchungen erledigt werden.

Kl ä r a n l a g e .

Die Kläranlage befindet sich auf einem grossen, von der Stadt erworbenen, etwa 1 km unterhalb Bad Ess gelegenen Gelände. Sie ist erbaut worden im Jahre 1905/06. Sie ist eine Reinigungsanlage nach mechanischen und biologischen Verfahren. Die Anlage arbeitet folgendermassen.

Die gesamten Abwässer von Bad Ess werden nach dem Trennsystem abgeführt. Die Regenwässer werden ohne weiteres der Lahn

übergeben

übergeben, die häuslichen Abwässer durch das Kanalnetz gesammelt. Sie fließen mit natürlichem Gefälle auf beiden Ufern der Lahn flussabwärts. Der Strang auf dem rechten Ufer unterdrückt am Schlachthof die Lahn. Beide Sammelleitungen laufen dann bis an das Pumpwerk der Kläranlage. Da die Einmündung des Sammelkanals tiefer liegt als die Kläranlage, so muss das Abwasser gehoben werden. Dazu stehen Zentrifugalpumpen mit Elektromotor angetrieben, zur Verfügung.

Zur Umwandlung des Abwassers in einen klaren, geruchlosen und nicht mehr fäulnisfähigen Ablauf wird zunächst das hochgepumpte Wasser zum mechanischen Abtzen gebracht. Das Wasser strömt aus dem Ende des Sammelkanals durch einen Doppelrechen in den Pumpschacht und wird von da hochgepumpt. In diesem Schacht sammelt sich schon ein grosser Teil der Absatzstoffe. Das Abwasser läuft dann über einen kleinen Ausgleichsbehälter, der für gleichmässigen Zulauf zu den Absatzbecken sorgt, und geht dann von da aus zu den beiden Absatzbecken. Diese sind zylinderisch, unten konisch gebaut, haben ein Fassungsvermögen von etwa 120 cbm und sind so eingerichtet, dass sich ihr Inhalt in etwa 3 - 4 Std. erneuern muss. Vor der Tauchwand bleiben die Schwimmstoffe, evtl. Fette und Öle an der Oberfläche stehen. In dem konischen Trichter sammeln sich die absetzbaren Stoffe und werden von Zeit zu Zeit durch besondere Schlammlleitungen durch den hydraulischen Überdruck automatisch abgelassen. Das nunmehr mechanisch gereinigte Abwasser läuft über die Tropfkörper, die zu zweimal vierein hintereinander stufenweise angeordnet sind. Das Abwasser läuft von dem Absatzbecken aus über eine sog. Unterbrechungskammer, wodurch erreicht wird, dass das Wasser stossweise auf die Tropfboete gelangt, sodass zwischen den einzelnen Beschickungen Pausen entstehen, die zur Erholung zum sog. "Atmen" der Tropfkörper ausgenutzt werden. Nach Passieren der ersten Reihe der Tropfkörper sammeln sich die

Wasser

Wasser wiederum in Absatzgruben, die ähnlich gebaut sind als die ersten, sodass ^{der} bei dem Oxydieren über die Tropfkörper anfallende Sinkstoff auch hier wieder abgeschieden wird. Die zweite Hälfte der Tropfbeete ist besetzt mit gewöhnlichen Schlackenbrocken und eingelegten Karboferritteilen. Durch die Einlage des Karboferrits soll der für die Oxydation notwendige Sauerstoff immer wieder regeneriert und dadurch eine billige biologische Reinigung erzielt werden.

Nach Durchlauf dieser beiden Arten von Tropfkörpern läuft dann das Wasser in einen offenen Graben dem Vorfluter zu. Der Schlamm wird von Zeit zu Zeit abgelassen, wird auf Schlammbeete gebracht und dort getrocknet.

Die Anlage ist gegenwärtig etwas veraltet, sie muss erneuert werden und es ist gegenwärtig das Projekt in der Bearbeitung. Es soll erreicht werden :

- 1.) das Wasserabpumpen der anfallenden Sinkstoffe durch Auswahl einer Pumpenart, die durch die Mitnahme von festen Körpern nicht gestört wird.
- 2.) die bessere Verarbeitung des Schlammes unter Wegfall der bisherigen Schlammbeseitigung
- 3.) die Ausnützung der Faulgase zur Erzeugung brauchbarer Brenngase, die in Kombination mit dem Gaswerk verwendet werden. Dabei ist beabsichtigt, den Antrieb der Pumpeneinrichtung mit Klärgas aus der Kläranlage zu betreiben.

Schlachthof.

Gebaut wurde der Schlachthof der Stadt Bad Ems im Jahre 1903/04. Der Kostenaufwand betrug 353 000.-- A. Den Entwurf lieferte der Spezialist für Schlachthofbauten, Herr Architekt Karl Kleiner in Wiesbaden, dem auch die Bauüberleitung übertragen wurde. Die Bauausführung hatte die Firma Balzer, Bad Ems. Die Inbetriebnahme der Anlage erfolgte im Jahre 1904.

Der Schlachthof hat einen Gesamtflächeninhalt von 6850 qm. Die Architektur der Anlage kann als ausserordentlich gut gelungen

bezeichnet werden. Die innere Einrichtung ist auch heute noch zeitgemäss und genügt gesteigerten Ansprüchen. Die Baulichkeiten umfassen ein Verwaltungshaus mit den nötigen Dienstzimmern sowohl den darüberliegenden Dienstwohnungen für den Schlachthofverwalter und den Maschinenmeister. Es schliessen sich an das Kessel- und Maschinenhaus, sowie die Schlachträume ^{und Unterstellräume} für Gross- und Kleinvieh, sowie Aufenthaltsräume für Personal.

Die Maschinenanlage umfasst zwei Dampfkessel von je 45 qm Heizfläche und eine Dampfmaschine von 50 PS mit Kondensation. Die Maschine treibt an einen Eiskompressor für Kohlensäurebetrieb und eigene elektrische Anlage, - Gleichstrom mit Akkumulatorenbatterie. Die dem Schlachthof angegliederte Eisfabrikation bringt im Sommer dem Schlachthof eine sehr erwünschte Einnahme. Die gleiche Kühlanlage beliefert im Schlachthof grosse Gefrier- und Kühlhallen, die heute z.T. von der Besetzung für eingeführtes Fleisch in Anspruch genommen werden. Die Gliederung der Stallungen, Waschanlage und Schlachträume kann als durchaus zweckmässig bezeichnet werden. Eingerichtet ist ferner eine Sanitäts - Schlachthalle mit dazugehörigen Stallungen für seucheverdächtige bzw. kranke Schlachttiere.

Die Frequenz des Schlachthofs ist heute erfreulicherweise so gross, dass der Schlachthof seinen Betrieb aus eigenen Mitteln unterhalten kann. Die durchschnittlichen Schlachtungen betragen jährlich:

etwa 600 - 650 Stück	Grossvieh
" 1 600 - 1 800 Stück	Kälber
" 1 900 - 2 000 "	Schweine und
" 300 - 400 "	Schafe und Ziegen.

Die technische Anlage, besonders die Kühlanlage ist in ihrer jetzigen Form veraltet und unwirtschaftlich. Sie wird in den nächsten Jahren durchgearbeitet und zum Teil verbessert werden müssen.

V o l k s b a d .

Im Jahre 1909 errichtete die Stadtgemeinde eine Turnhalle. Bei dem Bau wurden die unteren Räume für ein Volksbad ausgebaut. Das Bad wurde im Jahre 1910 in Betrieb genommen. Der Träger dieser Einrichtung war zunächst der Volksbadeverein. Die Anlage war Eigentum der Stadt, wurde aber von vorgenanntem Verein unterhalten und betrieben. Erst im Jahre 1917 übernahm dann die Stadt die Betriebsführung und es konnte dann wiederholt das Bad den gesteigerten Bedürfnissen entsprechend ausgebaut werden.

Das Bad umfasst Wannenbäder 1. und 2. Klasse, sowie Brausebäder und ein Schülerbad. Abgegeben werden dabei auf Wunsch auch Zusatzbäder. Die Einrichtung wird alljährlich von dem hiesigen Volkswohlfahrtsamt benutzt zur Durchführung von Solbäderkuren; so waren im Jahre 1927 1181 Kinder an dieser Einrichtung beteiligt.

Wenn auch der tägliche Besuch z.Zt. etwa 20 Bäder beträgt, so ist er doch noch nicht so gross, dass sich der Betrieb aus laufenden Mitteln erhalten kann, es macht sich ein Zuschuss der Stadt notwendig. Die Erzeugung der notwendigen Wärmemengen erfolgt bisher durch eigene Kesselanlage. Dieser Betrieb ist natürlich sehr unwirtschaftlich, da die Anlage nicht immer bei den sehr schwankenden Besuchsziffern gut ausgenützt werden kann. Es ist z.Zt. der Anschluss der Heizanlage an das Gaswerk im Gange, um von dort aus die notwendigen Wärmemengen zu erhalten. Mit Durchführung dieser Einrichtung wird sicher auch eine finanzielle Entlastung für das Volksbad eintreten.

V e r w a l t u n g .

Die Verwaltung der städtischen Werke ist in einer besonderen Verwaltungsordnung festgelegt. Es ist für die Durchführung der gesamten Arbeiten ein fünfköpfiger Ausschuss gewählt, der

mit dem Vorstand der Werke zusammen die Geschäftsführung übernimmt. Mit der Aufstellung dieser Verwaltungsordnung und ihrer Einführung ist erreicht worden, dass die wirtschaftlich beweglicheren Betriebe von der allgemeinen Verwaltung abgezweigt und auf eigene Plisse gestellt wurden. Die Geschäftsführung geschieht nach kaufmännischen Grundsätzen, diese Art der Geschäftsführung hat sich sehr gut bewährt und es ist anzustreben, dass dieses System auch auf diejenigen Teile der städtischen Verwaltung ausgedehnt wird, deren Überwachung durch die gleiche Verwaltung notwendig und zweckmässig ist.

Volksbad.

Es sind abgegeben worden

Wannenbäder	1927	=	8573	1926	7969
Brausebäder	"	=	1061	"	563

ferner wurden noch 1235 Brausebäder an Volksschüler und 690 Solbäder abgegeben. Wenn auch der Besuch des Volksbads gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat, so wird das Volksbad doch noch immer nicht genügend gewürdigt. Die Bäderpreise sind aus sozialen Gründen äusserst gering bemessen, um auch dem geringbemittelten das Baden zu ermöglichen. Sie betragen: 30 und 40 Pfg. für 1 Wannenbad und 15 und 20 Pfg. für ein Brausebad.

Die Kligelanlage ist erneuert worden. Die Brausebäder haben neue Vorhänge erhalten.

Die Ueberhitzeanlage vom Gaswerk nach der Turnhalle und Oberrealschule ist instandgesetzt und in Betrieb genommen. Das Volksbad, die Turnhalle und die Oberrealschule werden nunmehr mit der vom Gaswerk abgegebenen Hitze bzw. Dampf beheizt.

Wegen Berechnung des Preises für gelieferte Heizmenge sind noch Verhandlungen mit dem Gaswerk im Gange. Zweifellos tritt gegenüber den seitherigen Heizkosten eine Ersparnis ein.

Schlachthof.

Es wurden geschlachtet

1926	Pferde	2 Stück	1927	2 Stück
	Ochsen	273	"	247
	Bullen	8	"	10
	Kühe	245	"	220
	Rinder	117	"	140
	Kälber	1611	"	1830
	Schweine	1901	"	2360
	Schafe	308	"	277
	Ziegen	72	"	86

Die Schlachtungen an Großvieh sind gegen das Vorjahr um etwa 25 Stück zurückgeblieben, was auf den Mehrverbrauch an Gefrierfleisch zurückzuführen ist. Dagegen haben sich die Schlachtungen

bei

bei Schweinen um 450 Stück und bei Kälbern um 200 Stück erhöht.

Die Gebührensätze sind die gleichen wie im Vorjahr geblieben.

Die Eisabgabe beträgt 1927 etwa 14 000 Zentner, gegen das Vorjahr 500 Zentner mehr.

Die Besatzung benutzt nur noch 9,14 qm. Kühlzellenfläche, also etwa 1/4 wie vorher. Die Kühlgebühren für 1927 betragen etwa 10500 RM.; für das Etatsjahr 1928 werden diese Gebühren etwa 4 000 - 4 500 RM. betragen.

An Reparaturarbeiten sind zu erwähnen, die Neudeckung der Südseiten der Grossvieh- und der Schweineschlachthalle. Diese sind mit doppeitem Klebdach versehen. Ferner wurde eine Dunggrube angelegt.

An der im Schlachthof aufgestellten Holzschneidemaschine wurden an Brennholz geschnitten:

125 RM. für Private, 51 RM. für die städtischen Anstalten und 41 RM. für Wohlfahrtszwecke.

Die vorraussichtliche Einnahme des Schlachthofes stellt sich im Rechnungsjahr 1927 auf 60 000 RM. die Ausgabe unter Hinzurechnung der Kosten für die Fassung des Putzbaches und des neu anzuschaffenden Doppelrohrgegenstromkondensators auf etwa 54 - 55 000 RM., sodass immerhin noch 5 000 RM. dem Erneuerungsfonds überwiesen werden können.

Friedhof.

Auf dem Friedhof haben 1927 - 85 Beerdigungen stattgefunden, darunter 4 Kinder.

Es wurden abgegeben

37	Pachtgräber auf die Dauer von 60 Jahren
2	Pachtgräber auf die Dauer von 100 Jahren
3	Grabüberschlagungen wurden genehmigt.

Das gesamte Mauerwerk des Friedhofs ist eingehend renoviert worden. Ferner ist ein neuer Regenwasserkanal gebaut.

Für die Unterhaltung der Kriegergräber erhält sich die Stadt jährlich aus Reichsmitteln einen Betrag von 168 RM.

Das

Das Kriegerehrenfeld ist besw. wird in einer würdigen Weise neu ausgestattet, durch Errichtung eines Ehrenmals bestehend aus einem Gedenkstein aus Naturmuschelkalkstein und einem Broncesarkophag, durch Aufstellung einheitlicher Kreuze aus Muschelkalk und Anpflanzung einer Einfriedigungshecke usw. Für diese Ausgestaltung des Ehrenfriedhofes ist eine staatliche Beihilfe beantragt. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht ergangen.

Hier sei auch noch bemerkt, dass die Herstellung einer Kriegererehrung positivere Gestalt annimmt. Eine Entscheidung ist aber auch hier noch nicht getroffen.

Kanalisationwerk.

Die Kanalgebühr beträgt 30 v. T. des Gebäudesteuernutzungswertes und bringt 36 000 RM. ein. Das Kanalisationsnetz ist durch die Verlegung der Kanalisation im Schifflerweg verlängert.

Das Klärwerk ist ein Ausgleichbetrieb mit regelmässiger Ansammlung eines Erneuerungsfonds.

Epser Elektrizitätswerks und Malbergbahn A.G.

Nach dem mit der Epser Elektrizitätswerk und Malbergbahn A.G. geschlossenen Konzessionsvertrag erhält die Stadt.

1.3% der Einnahmen aus Strom und Bergbahn bis zu 100 000 RM.

und 5% der Einnahmen über 100 000 RM. Der Gesamtumsatz betrug 1927 176 333 RM.

Abgabe an die Stadt 6 816 RM.

2.2 Rpf. für jede Kilowattstunde abgegebenen

Strom. Abgegeben sind 1927 = 248 864 kwst. je

2 Pfg. = $\frac{4\ 977}{11\ 793}$ RM.

Ab 1.1.28 wirkt sich auch die Bestimmung des Vertrages, dass die gleichen Strompreise wie die Mainkraftwerke zu erheben sind, aus. Von diesem Zeitpunkt ab kommt eine geänderte Preisberechnung zur Anwendung, bestehend aus einer Grundgebühr, errechnet nach dem Verbrauch des Vorjahres und einer Arbeitsgebühr von 25 Rpf.

für

25 Rpf. für jede verbrauchte Kwst. Die Arbeitsgebühr ermässigt sich ab 1.4.28 auf 20 Rpf.

Feuerlöschwesen.

Ausser dem schon erwähnten Sprengwagen, der auch gleichzeitig als Motorspritze dient, ist eine neue drehbare Schiebeleiter gekauft worden. Die Anschaffungskosten betragen

5740 RM.

Zur Beschaffung hat die Stadt von der Nassauischen Brandversicherungsanstalt ein Darlehen

von 5 000 RM. erhalten.